

So ein Schrot

Bürgerinitiative gegen Erweiterung der Schießanlage Hubertus Oberdill

Forstenrieder Park · Schon seit einiger Zeit kämpft die Bürgerinitiative „Forstenrieder Park ohne Schießanlage“ gegen den Schützenverein Hubertus Unterdill. Mitglieder der Initiative bemängelten, dass regelmäßig Bleischrot über den südlichen Sicherheitszaun hinausgeschos-

sen würde. Dieser Schrot kontaminiere den Waldboden des Forstenrieder Parks. Ende November bemerkte die Bürgerinitiative Auspflockungsarbeiten an der südlichen Grenze des Vereins. Nach einer Anfrage des Landtagsmitglieds Ludwig Wörner (SPD) beim Bayerischen Staatsforsten (BaySF), stellte sich heraus, dass der Schützenverein die Südgrenze erweitern will. Die Bürgerinitiative spricht sich ausdrücklich gegen die Vergrößerung der Pachtfläche aus. Die Kontamination des Waldbodens fände dann innerhalb des Areals weiter statt, so die Initiative. Für Gespräche mit dem Hubertus-Verein sei die Bürgerinitiative bereit. Ziel sei es, eine gemeinsame Lösung zu finden und die Bürger miteinzubeziehen. Gleichzeitig kritisiert die Initiative das Vorgehen des Vereins, der ein Gespräch mit dem Bezirksausschuss 19 vereinbart habe. Nach Ansicht der Bürgerinitiative wolle der Verein die Bürger nicht mit in den Lösungsprozess einbeziehen – obwohl er das versprochen habe.

Ludwig Obermeier von Verein Hubertus Unterdill erklärte, der Verein sei noch nicht so weit, um mit der Bürgerinitiative über diese Angelegenheit zu sprechen. Zuerst wolle man einen Termin beim Landratsamt abwarten. Grundsätzlich sei man jedoch bereit mit der Bürgerinitiative zusammenzuarbeiten, so Obermeier. Die Erweiterung der Grenze sei aus Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen. Zu den Vorwürfen der Kontaminierung des Bo-

dens durch die Schrotkugeln sagte Ludwig Obermeier nur folgendes: „Auf dieser Anlage wird seit über 80 Jahren geschossen. Wir haben auch immer selbst den Rechen in die Hand genommen, um den Schrot zu entfernen.“ Es sei maximal eine Schicht von zehn Zentimetern, die vom Boden abgetragen werden müsse – der Grundwasserspiegel läge jedoch deutlich tiefer, so Obermeier. Deshalb müsse sich niemand Sorgen machen.

hli